

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 143 (2017)  
**Heft:** 32-33: Lokale Museen : Raum und Inhalt  
  
**Rubrik:** Unvorhergesehenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Um Durchgang wird gebeten

Text: Tina Cieslik



**B**erns Altstadt ist Weltkulturerbe. Durch die Gassen flänierend, hat sich wohl mancher Besucher gefragt, wie die Häuser von innen aussehen mögen. Ohne Freunde mit Altstadt-WG bleibt nur der Besuch einer Anwaltskanzlei oder Arztpraxis, um das herauszufinden. Anders gestaltet sich so ein Einblick in Wiedlisbach. Die oberaargauische Gemeinde, nicht Weltkulturerbe, aber immerhin Wakkerpreisträgerin 1974, war einst vollständig von einer Stadtmauer umschlossen. Heute bildet diese die durchgehende Aussenfassade der Dorfkernbebauung. Das Besondere? Es sind nicht die Gebäude, sondern die Wege.

Gleich für mehrere Bauten ist ein öffentliches Durchgangsrecht belegt. Folgt man einem unauffälligen Schild beim Bahnhof, steht man vor einer Hauswand – und vor einer unbeschrifteten Holztür. Kann das der öffentliche Weg sein? Wer sich hinein traut, steht – Überraschung! – im Treppenhaus der Gemeinde- und Finanzverwaltung. Wer seine Steuern bezahlt hat, darf passieren (Besucher übrigens auch) und kommt auf der anderen Seite, im mittelalterlichen Dorfkern, wieder heraus – in Zeiten alter Grenzen und neuer Mauern ein angenehm pragmatischer Ansatz. Oder um es mit Büne Huber zu sagen: Jede Mauer, die vor mir steht, hat irgendwo eine Tür. •